

Druck- und Verlagspreis: Einmal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf. Kalmer 25 Pf. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9

Donnerstag, den 12. April 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Abgabe 40 Pf., in der Provinz mit 45 Pf. Postbezugspreis für den Kreis- und Postbezugspreis 40 Pf. Fernspr. 9. Veranlagt Nr. 1.25. Beleggeld 10 Pf.

Weiterentwicklung der schweren Kämpfe im Westen.

Die Verhältnisse in Rußland.

Die letzten Tage haben uns wieder eine Fülle von Meldungen über die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse in Rußland gebracht, deren Richtigkeit wir zwar nicht kontrollieren können, deren Quellen aber darauf schließen lassen, daß sie nicht auf gewisse Absichten zugeschnitten sein können. Bekanntlich hat der russische Minister des Auswärtigen, Mikulow, vor einiger Zeit eine Erklärung bezüglich der Kriegsziele Rußlands losgelassen, die darin gipfelte, daß Rußland den Mittelmächten die polnischen Sprachgebiete abnehmen, dann weiter die Bukowina, und die Türkei vollständig zerstören wollte. Heute hat jedoch die provisorische Regierung eine Erklärung an das Volk veröffentlicht, in der sie von dem Programm ihres Ministers des Auswärtigen ganz gewaltig abrickt. Sie erklärt als ihre hauptsächlichste Aufgabe die Verteidigung des „eigentlichen“ nationalen Vaterlandes um jeden Preis und die Befreiung des Landes von dem Feinde. Was man nun aber unter dem „eigentlichen“ Vaterlande zu verstehen hat, wird nicht gesagt, man wird sich aber vielleicht die Anschauung gestalten können, daß Polen darin nicht eingeschlossen ist. Wenn die russische Regierung damit gewissermaßen die Unabhängigkeit Polens gütlich, die die Mittelmächte anstreben, so soll es uns recht sein. Ebenso beachtenswert und bedeutungsvoll ist aber die weitere Erklärung der Regierung, daß das freie Rußland nicht das Ziel habe, andere Völker zu beherrschen, ihnen ihr nationales Erbe wegzunehmen und gewaltsam fremdes Gut zu beschlagnahmen, sondern vielmehr einen dauerhaften Frieden auf Grund des Rechtes der Völker, ihr Schicksal selbst zu bestimmen, herbeiführen wolle. Das russische Volk erwarte nicht eine Steigerung seiner Macht auf Kosten anderer Völker, es habe nicht das Ziel, irgend ein Volk zu unterjochen oder zu erniedrigen. Mit dem Namen Gleichheit entferne es die Ketten, die auf dem polnischen Volk lasteten. Aber das russische Volk werde nicht zugeben, daß sein Vaterland aus dem großen Kampf erniedrigt und erschüttert in seinen Lebensbedingungen hervorgehe. Diese Grundsätze würden die Grundlage der Regierungspolitik sein, wobei sie die Verpflichtungen, die Rußland gegenüber den Verbündeten eingegangen sei, einhalten wolle. Und dann wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß ein einheitlicher nationaler Wille dem Lande die Kräfte zum Siege verleihen möge. Die Erklärung leidet offensichtlich an innerem Widerspruch. Einmal erklärt die Regierung, sie wolle keine Eroberungen, dann aber spricht sie wieder vom Festhalten an dem Bündnis mit den Alliierten, die doch erst kürzlich ihren rücksichtslosen Eroberungswillen kundgegeben haben. Dieser „Zweispalt der Natur“ ist aber leicht zu enträtseln. Die neue Regierung mußte in ihrer Erklärung den Wünschen des Ausschusses der Soldaten- und Arbeiterabgeordneten Rechnung tragen, die von dem imperialistischen Eroberungsprogramm der russischen Liberalen nichts wissen wollten. Der geistige Führer der Regierung aber, Mikulow, ist zu sehr von den Ideen der Entente beherrscht, um ohne Weiteres sich den Anschauungen des Volkes zu fügen, deshalb mußte der kriegerische Nachsatz zwecks Beruhigung der Entente der friedensfreundlichen Erklärung, die wahrscheinlich nur unter dem Druck der Sozialisten verfaßt wurde, beigegeben werden. Denn das weiß doch die russische Regierung ganz genau, daß sie unter den oben gewünschten Bedingungen einen Frieden mit dem Vierbund haben kann, nämlich einen Frieden, der für beide Teile annehmbar ist, und ihre Ehre und Würde nicht verletzt. Das haben die Staatsmänner der Vierbundstaaten dem russischen Volk ja schon verschiedentlich zu verstehen gegeben. Daß aber Mikulow bis heute noch in seinem Innersten ganz anders fühlt, das geht aus der Rede hervor, die er anlässlich der letzten Sitzung seiner Partei, der Partei der nationalen Freiheit, gehalten hat. Er sagte, daß die Alliierten nun keine Sorge mehr haben brauchen, sie hät-

Argentinien unterstützt die Haltung der Vereinigten Staaten.

Amsterdam, 12. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Buenos-Aires: Am 10. April, abends, wurde folgende amtliche Erklärung veröffentlicht: Die argentinische Regierung hat die Haltung der Vereinigten Staaten mit Bezug auf Deutschland unterstützt (wörtlich: supported position United States reference Germany).

Cuba erklärt Deutschland den Krieg.

Berlin, 11. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der hiesige cubanische Gesandte überbrachte dem Staatssekretär des Auswärtigen eine Note, in der er erhaltenem Auftrag gemäß mitteilt, daß seine Regierung die diplomatischen Beziehungen zu dem Deutschen Reiche abbricht und mit ihm als im Kriegszustand sich befindlich betrachtet.

Die Haltung Chiles.

(W.B.) Bern, 11. April. „Dépêche de Lyon“ meldet aus Santiago de Chile, in Regierungskreisen verlässliche man, Chile werde die Neutralität beibehalten, solange es nicht Gegenstand eines direkten Angriffes sei.

ten in dem demokratischen Rußland noch sicherere Verbündete erhalten als in dem kaiserlichen Rußland. Mikulow drückte das feste Vertrauen aus, daß der Sieg des freien Volkes über den reaktionären österreichisch-deutschen Militarismus völlig gesichert sei. Das klingt also wesentlich anders als die Friedensstöne der heutigen Erklärung. Und darüber wird sich wohl niemand im Unklaren sein, ein mit der Entente siegreiches Rußland würde sich nicht mit der Wiederherstellung des alten Zustandes zufrieden geben. Es würde zweifellos seine anfänglichen Eroberungspläne in die Tat umzusetzen versuchen.

Aber die zweifellos im russischen Liberalismus unter der Führung Mikulows vorhandene Neigung der Weiterführung des Krieges bis zur Erreichung des großrussischen Ziels (Galizien, Bukowina, Vorherrschaft auf dem Balkan und Konstantinopel) scheint eben doch beachtenswerte Widerstände gerade auf der Seite der extremen Linken gefunden zu haben, wenn die Regierung sich zu so zahmen Erklärungen bezüglich der Kriegspolitik veranlaßt sieht. Das scheint uns außer allem Zweifel zu sein: der Soldaten- und Arbeiterabgeordnetenausschuss muß als Faktor betrachtet werden, den die heutige Regierung nicht außer Acht lassen kann, will sie nicht ihre ganze Macht aufs Spiel setzen. Welche Macht dieser Ausschuss besitzt, geht schon aus den Neuierungen Mikulows, des russischen Verkehrsministers auf dem demokratischen Parteitag hervor, die dieser Organisation einen bedeutenden Anteil an dem Gelingen der Revolution und der schnellen Wiederherstellung der Ordnung im Innern zuerkannt haben. Daß aber Gegenläufe zwischen der Regierung und dem Abgeordneterrat bestehen, ist aus den weiteren Neuierungen des Verkehrsministers zu schließen, wonach die zwischen diesem Rat und der Regierung vorgekommenen Reibungen niemals ernstem Charakter gehabt hätten, und immer ausgeglichen werden konnten. Der Minister gestand aber auch zu, daß jedenfalls die provisorische Regierung nicht ohne Unterstützung des Volkes werden regieren können. Die Regierung sei augenblicklich autokratischer als unter der gestürzten Dynastie und müsse infolgedessen unbestreitbar für ihre Handlungen ein „kontrollierendes“ Organ haben. Und von dieser „Erlaubnis“ scheint der Arbeiter- und Soldatenausschuss auch in weitestem Maße Gebrauch zu machen. Nicht nur werden überall in allen Heeresformationen Soldatenausschüsse gebildet, sowohl an der Front wie in der Heimat, auch auf allen Verwaltungsgebieten verschafft sich diese Organisation Einfluß, und geht hat der Ausschuss auch noch die Bildung einer Kommission

für auswärtige Beziehungen angekündigt. D. ohne Zensur Mitteilungen an die ausländische Presse können, und will auch Unterhandlungen pflegen können. Also man sieht, die Sozialisten werden sich nicht ohne Weiteres bei den Entschlüssen der provisorischen Regierung angeschlossen lassen, und gerade bezüglich der auswärtigen Politik wird es sich wohl früher oder später zeigen müssen, wie stark der Einfluß der äußersten Linken ist. In England und Frankreich betrachtet man die Tätigkeit des Arbeiter- und Soldatenausschusses mit unerschrockenem Mißtrauen, weil er sich nicht mit den Berichtsplänen dieser Staaten zu identifizieren scheint. Es scheint, daß deutsche und österreichische Sozialisten mit Vertretern des Ausschusses zusammengekommen sind. Die Mittelmächten aber diesen Unterredungen keine besondere Bedeutung beilegen, mit Ausnahme derjenigen, daß die Russen über die Friedensbereitschaft der Vierbundmächte von zuverlässiger Seite unterrichtet werden. O. S.

Die Forderungen des Arbeiterausschusses.

(W.B.) Amsterdam, 11. April. Nach einem hiesigen Blatt meldet die „Times“ aus Petersburg: Der Ausschuss der Arbeiterabgeordneten veröffentlicht in seinem offiziellen Organ eine Anzahl von Beschlüssen. Er kündigt die Bildung einer Kommission für auswärtige Beziehungen an. Die Kommission soll durch einen Kommissar bei der Petersburger Telegraphenagentur vertreten sein, der Mitteilungen an die ausländische Presse zu machen und alle Berichte, die die Petersburger Telegraphenagentur versendet, zu kontrollieren hat. Der Ausschuss erklärt, daß er eine aktive Defensive nicht verwirft, aber das Recht fordert, eine Agentur in Stockholm einzurichten und zensurierte Briefe und Telegramme zu versenden und eigene Kurier nach dem Ausland zu schicken. Das Bulletin des Ausschusses folgt weiter: Wir fordern eine Kontrolle des ausführenden Ausschusses der Soldaten über die Tätigkeit des Departements und des Staates. Der „Times“-Korrespondent jagt zum Schluß, der Führer des Arbeiterausschusses sei ein jüdischer Advokat namens Stehloff, der ebenso wie Tschelidze das Recht habe, im Namen Rußlands zu sprechen. Der Korrespondent des „Times“ meint, es wäre wohl Zeit, daß die russischen Juden öffentlich von den Demagogen abrückten.

Die Arbeiter- und Soldatenabgeordneten zur Fortführung des Krieges.

Petersburg, 12. April. (Petersb. Tel.-Ag.) Der Vollziehungsausschuss der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten sprach sich gegen alle Strömungen aus, die das Gefüge der Armee erschüttern könnten, und nahm nach langen Erörterungen eine Entschließung folgenden Inhalts an: Die provisorische Regierung möge der ganzen Welt erklären, daß Rußland nur zu seiner Verteidigung den Krieg solange fortsetzen werde, als Deutschland und Oesterreich nicht erklärten, auf Eroberungen verzichten zu wollen und zu Friedensverhandlungen ohne die Forderung einer Gebietsabtretung oder Kriegsentzündung bereit seien.

Der Eindruck des Telegramms der deutschen Sozialdemokraten in Rußland.

Berlin, 11. April. Aus Stockholm meldet der „Lokalanzeiger“: Das Telegramm der deutschen Sozialdemokraten an den Duma-Abgeordneten Tschelidze hat nach den Kommentaren der russischen bürgerlichen Presse auf die russische Arbeiterschaft den härtesten Eindruck gemacht und die Werbestreife für Beendigung des Krieges stark angeregt.

Deutsche und österreichische Parlamentarier in Stockholm. Berlin, 11. April. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Wien: Der sozialistische Abgeordnete Dr. Viktor Adler ist nach Stock-

holm abgereist. Dort befindet sich gegenwärtig auch der Führer der reichsdeutschen Sozialdemokratie Scheidemann. Wie vorläufig noch unkontrollierbare Gerüchte besagen, hat sich außer dem Abgeordneten Scheidemann und Dr. Adler noch ein bekannter Zentrumsabgeordneter und ein weiterer hervorragender Vertreter der deutschen Sozialdemokraten nach Stockholm begeben.

Freilassung der Verschleppten aus Ostpreußen?
Stockholm, 11. April. Laut Petersburger Telegraphen-Agentur ordnete, wie der „National-Zeitung“ berichtet wird, die provisorische Regierung auf Vorschlag des Ministeriums des Äußeren und des landwirtschaftlichen Ministeriums die Freilassung der seit den Einfällen in Ostpreußen 1914 und 1915 unrechtmäßig nach dem Innern Russlands verschleppten deutschen Reichsangehörigen an. Die betreffenden Zivilgefangenen sollen mit Unterstützung der Regierung nach der Heimat entlassen werden. Die Prüfung der einzelnen Fälle liegt einem besonderen aus den Vertretern der verschiedenen Ministerien zusammengesetzten Ausschuss ob.

Der Verband russischer Bauern.
(W.B.) Bern, 12. April. Nach dem „Temps“ sprach der Verband russischer Bauern, dem etwa 10 Millionen Mitglieder angehören, der provisorischen Regierung das Vertrauen aus und hieß die bisherigen Regierungserklärungen gut. Russland müsse Republik sein. Die Fideikommission und die Klostergüter müßten enteignet und in Russland der Schulzwang eingeführt werden.

Die Verstaatlichung des Zarenbesitzes.
(W.B.) Petersburg, 11. April. (Petersb. Tel.-Ag.) Ein Erlass der provisorischen Regierung verfügt, daß den zuständigen Ministerien die Kapitalien, Grundstücke, Minen, Fabriken und Anlagen zuzuweisen seien, die dem früheren Zaren gehören.

England und die neue Haltung Russlands in der Dardanellenfrage.

(W.B.) Berlin, 12. April. Eine Depesche des „Berliner Tageblatts“ besagt: Auf eine Anfrage des liberalen Abgeordneten Major Chapple im englischen Unterhause an den Minister des Auswärtigen, ob sich dieser mit der Erklärung des russischen Justizministers befaßt habe, daß Russland mit der Internationalisierung von Konstantinopel zufrieden sein würde, antwortete Balfour bejahend. Auf eine weitere Frage Chapples, ob diese Erklärung darauf verweise, daß die an die Türkei gestellte Forderung, wie sie zu Neujahr Amerika mitgeteilt worden sei, geändert sei und falls dies der Fall sei, der Staatssekretär erklären wolle, worin diese Veränderungen beständen, sagte Balfour, es sei darüber von der russischen Regierung nichts mitgeteilt worden.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.
Fortgang der Kämpfe nördlich und östlich von Arras.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 11. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Häufling begrenzte Kampfhandlungen nördlich der Scarpe, bei Givendy en Gohelle, Farbus und Fampoux führten keine Veränderung der Lage herbei. Zu beiden Seiten der Straße Arras-Cambrai setzten gestern nachmittags nach heftigem Feuer die Engländer starke Kräfte in breiter Front zu neuen Angriffen ein. Sie sind verlustreich abgewiesen worden. Seit heute früh sind dort zwischen Bullecourt und Queant weitere Kämpfe entbrannt. Zwischen der Straße Bapaume-Cambrai und der Dije spielten sich nur kleine Gefechte vor unseren Linien ab. St. Quentin wurde wie an den Vortagen mit Granaten und Schrapnells beschossen, ebenso La Fere.

Front des Deutschen Kronprinzen: Von Hailly bis Reims nimmt die Artilleriebeschäftigung an Heftigkeit zu. Ein französischer Handstreich gegen unsere Höhen südöstlich von Varen au Bac wurde durch raschen Gegenstoß vereitelt.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Am Ma, Düna, Stobob, Klotz Lipa und am Dnjepr vielfach rege Artillerietätigkeit der Russen.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen nichts Wichtiges.

Mazedonische Front: Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(W.B.) Berlin, 11. April. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Bei Fampoux, nördlich der Scarpe, sind englische Infanterieangriffe, bei Rocuy, mehrere Kavallerieattacken verlustreich gescheitert. Bei Monchy und Wancourt, auf dem Südufer, tagsüber für uns günstig verlaufene Kämpfe. Westlich von Bullecourt und bei Fargicourt, nordwestlich von St. Quentin, wurden 1000 Engländer mit 25 Maschinengewehren gefangen. Von Soissons bis Reims sehr starker Feuerkampf. Im Osten und in Mazedonien nichts Besonderes.

Die englischen Berichte.

(W.B.) London, 11. April. Heeresbericht von gestern: Während der Nacht wurde am nördlichen Ende des Vimy-Rückens, wo der Feind noch stand hält, heftig gekämpft. Der Feind wurde aus der Stellung geworfen. Ein Gegenangriff des Feindes mißglückte. Der Ostabhang des Vimy-Rückens ist gesäubert; Gegenangriffe wurden zurückgewiesen. Unsere

Truppen nahmen Fampoux und Verteidigungswerke nördlich und südlich der Scarpe. Gestern wurden über 9000 Gefangene gemacht und 40 Kanonen erbeutet. In der Gegend von St. Quentin wurde der Feind von dem hoch hochgelegenen Gelände zwischen Levergies und Hergicourt vertrieben. Der Kampf dauerte auf der ganzen Front fort. Nach intensiver Beschließung unternahm der Feind in der letzten Nacht einen heftigen Angriff. Er vermochte bis zu unseren Verbindungslinien durchzubringen, wurde aber unter Hinterlassung von Toten vertrieben.



Allerlei verbürgte Tatsachen

Das Deutsche Reich hat sich verpflichtet, den hohen Zinssatz seiner Kriegsanleihen vor dem Jahre 1924 nicht herabzusetzen. Selbst nach dieser Zeit muß dem Inhaber zuvor Zurückzahlung zum vollen Nennwert angeboten werden. Wann hat je das Reich sein verpfändetes Wort gebrochen?

Weder Zwangsmassregeln irgendwelcher Art, noch Beschlagnahmen von Sparkassen- und Bankguthaben sind beabsichtigt oder auch nur in Aussicht genommen. Die Drohung mit dem Zwang können wir getrost den Engländern überlassen. Das deutsche Volk, das seinem Vaterland bisher schon 42 Milliarden freiwillig dargebracht hat, hat wahrlich weder Zwang zu befürchten noch Zwang verdient.

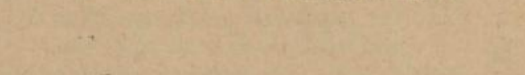
Eine Sondersteuer auf die Kriegsanleihe wird niemals erhoben werden. Es ist eine hienverbrannte Torheit, zu glauben, das Reich würde denen, die ihm in schwerer Not geholfen haben, dafür sogar noch eine Strafe auferlegen. Viel berechtigter wäre es, nach dem Krieg jenen eine nachdrückliche Steuer aufzubürden, die sich von der Beteiligung an den Kriegsanleihen zurück gehalten haben, obwohl ihnen ihr Einkommen und ihr Vermögen die Zeichnung gestattet hätte.

Die Darlehnskassen werden nach dem Krieg noch eine Reihe von Jahren - mindestens vier oder fünf - bestehen bleiben und für die Beleihung von Wertpapieren zur Verfügung stehen. Sie werden durch maßvolle Zinssätze auch im Frieden die allmähliche Abtragung der für Kriegsanleihebesetzungen aufgenommenen Darlehen erleichtern. Man kann also jederzeit das in Kriegsanleihe angelegte Kapital in Bargeld ansehen.

Ein Kursniedergang, der mit dem inneren Wert der Kriegsanleihen nicht übereinstimmt, wird niemals eintreten. Es sind wirksame Vorkehrungen getroffen und gründliche Maßnahmen vorbereitet, auch bei einem etwaigen plötzlichen Andrang sehr großer Mengen von Verkaufsanträgen in den ersten Friedensjahren einen Kurssturz zu verhindern und unmöglich zu machen.

Du hast also keinen Grund ängstlich zu sein und dein Geld brachliegen zu lassen. Dein deutsches Vaterland ist der sicherste Schuldner der Welt.

Zeichne Kriegsanleihe!



(W.B.) London, 11. April. Heeresbericht vom 10. April. Unsere Operationen wurden heute trotz der schweren Schneefürme und des im allgemeinen ungünstigen Wetters energisch fortgesetzt. Wir haben die Ränder von Monchy-les-Preux, 5 Meilen südöstlich von Arras, erreicht und Farbus und das Gehölz von Farbus gesäubert. Heute nachmittags wurde am nördlichen Ende des Vimy-Rückens wieder hart gekämpft. Wir eroberten weiter wichtige Stellungen und nahmen eine

Anzahl von Maschinengewehren und Gefangenen. In der Richtung Cambrai haben wir unsere Linie nördlich des Dorfes Lawitral vorgeschoben. Die Gegenangriffe, die der Feind an verschiedenen Stellen unserer Front versuchte, hatten keinen Erfolg. Die Zahl der von uns gemachten Gefangenen seit gestern früh, wo der Angriff begann, übersteigt jetzt 11 000, einschließlich 235 Offiziere. Wir erbeuteten auch über 100 Geschütze, darunter schwere bis zu 8 Zoll Kaliber, 60 Laufgrabenmörtel und 163 Maschinengewehre.

Große Brände in Reims.
Berlin, 12. April. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ berichtete der Abgeordnete von Reims, Lenoir, nach Paris, daß infolge der Zerstörung der Wasserleitung die großen Brände an Umfang zunehmen. Die in der Stadt verbliebenen Personen seien auf das spärliche Brunnenwasser angewiesen.

Wieder 53 000 Tonnen.
(W.B.) Berlin, 11. April. (Amtlich.) Außer den bisher im April bekannt gegebenen U-Bootsverlusten sind neuerdings im Kanal, im Atlantik und in der Nordsee versenkt worden: 16 Dampfer, 7 Segler und 2 Fischerfahrzeuge mit insgesamt 53 000 Bruttoregistertonnen, und zwar die englischen Dampfer „Stanley“ (3987 Tonnen) und „Glenogle“ (8200 Tonnen), die englischen Segler „Huntley“, mit Pech nach Dieppe, „Mary Annie“, mit Kohlen nach Trepport, „Boaz“, „Gippeswic“ (?), „Endymion“, 2 unbekannte französische Fischerfahrzeuge, der italienische bewaffnete Dampfer „Avantguardi“ (2703 Tonnen), mit Erz nach Cardiff, der belgische Dampfer „Trevier“ (3006 Tonnen), der holländische Landdampfer „Hestia“, die norwegischen Dampfer „Lisbeth“ und „Grip“, mit Koks, und „Morild 1“ mit Grubenholz nach Cardiff, „Farmand“, mit Kohlen nach Lissabon, das norwegische Vollschiff „Svendsholm“, der schwedische Dampfer „Vormi“, mit Erdbäusen und der griechische Dampfer „Katina“, mit Phosphat nach Nantes. Ferner folgende Schiffe, deren Namen nicht festgestellt werden konnten: Ein abgeblendeter Convoi-Dampfer, ein abgeblendeter schwer beladener und von einem Kriegsschiff und Zerstörer geführter Dampfer, ein Lazarettschiff in der Mitte des englischen Kanals zwischen Le Havre und Portsmouth, ein beladener und von Zerstörern geführter Transportdampfer mit Kurs nach Le Havre, der aus einem Convoi herausgeschossen wurde und eine Dreimastboot im Schleppe eines bewaffneten Schleppdampfers.

Die deutschen Minen.
(W.B.) Amsterdam, 11. April. Reuter meldet aus Liverpool, daß der amerikanische Postdampfer „Newyork“, der durch eine Minenexplosion beschädigt wurde, auf eine unter Wasser schwimmende Mine gestoßen sei. Das Leck wurde so gut wie möglich gestopft. Trotzdem drang soviel Wasser in das Vorschiff ein, daß das Hinterste und die Schrauben über Wasser kamen. Das Aussehen der Boote war sehr schwierig, und es wurden dabei zahlreiche Matrosen verwundet. Man glaubt, daß der Dampfer auf eine der kleinen deutschen Minen gestoßen ist, wie sie von deutschen Unterseebooten ausgelegt werden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. April 1917.
Das Eiserne Kreuz.
Unteroffizier Christian Beckh von Hirsau hat neben dem Eisernen Kreuz die silberne Verdienstmedaille erhalten.

Kriegsverluste des Oberamts Calw.
Aus der Württembergischen Verlustliste Nr. 556.
Greule, Friedrich, 31. 3. 97, Breitenberg, schw. verw. Frommer, Jakob, 27. 11. 79, Wellenschwann, verl. — Schimpf, Georg, 20. 10. 79, Gültlingen, D.-M. Nagold, L. verw., b. d. T.

(W.B.) Weilderstadt, 11. April. In das Handelsregister wurden eingetragen: Wollreiherei Weilderstadt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Weilderstadt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Wollreiherei. Die Gesellschaft hat sich die Ausdehnung auf verwandte Betriebe vorbehalten. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Geschäftsführer ist: Josef Beyerle, Fabrikant in Weilderstadt.

(W.B.) Schwendi O.A. Laupheim, 11. April. Freiherr v. Süßkind hat seinen Viehbestand an die Stadtgemeinde Ulm um 150 000 M. verkauft.

(S.B.) Dehringen, 11. April. Dekonomierat Schmid in Plahhof, der als Vertreter der Landwirtschaft der ersten Kammer angehörte, ist an Lungenentzündung gestorben.

(S.B.) Vom Bodensee, 11. April. Am Ostermontag Abend ereignete sich in Konstanz ein schweres Unglück. Rechtsanwalt Dr. Winterer wurde durch einen Schuß aus einem Gewehr, mit dem sein Sohn Manfred unvorsichtig umgegangen war, so schwer verletzt, daß er am nächsten Tag im städtischen Krankenhaus gestorben ist. Dr. Winterer, der ein Alter von 56 Jahren erreichte, war einer der bekanntesten und besten Anwälte Oberbadens und viele Jahre Mitglied der badischen Anwaltskammer.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selkman, Calw, Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Nützliche Bekanntmachungen.

Musterung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1899.

Die Musterung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1899 findet im Oberamtsbezirk Calw in der Zeit vom 19.—21. April statt, und zwar:

auf dem Rathaus in Neubulach am Donnerstag, den 19. April, vormittags 10 Uhr, für die Gemeinden: Aigenbach, Nischalben, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberkollwang, Köllenbach, Schmied, Sonnenhardt, Teinach, Würzbach, Zavelstein und Zwerenberg;

auf dem Rathaus in Gchingen am Freitag, den 20. April, vormittags 8 1/2 Uhr, für die Gemeinden: Althengstett, Dachtel, Dedenspfronn, Gchingen, Holzbronn, Neuhengstett, Osielsheim, Simmozheim und Stammheim;

auf dem Rathaus in Calw am Samstag, den 21. April, vormittags 8 1/2 Uhr, für die Gemeinden: Calw, Altburg, Alzenberg, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Monakam, Möllingen, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Unterhaugstett und Unterreichenbach.

Die Beorderung der Musterungspflichtigen zu obigen Musterungsterminen hat alsbald durch ortsbüchliche Bekanntmachung in der Gemeinde zu geschehen; außerdem gehen den Schultheißenämtern nächster Tage die Vorladungen von hier aus zu.

Die Herren Ortsvorsteher sind für das rechtzeitige Erscheinen der Pflichtigen verantwortlich.

Die Nichtanmeldung zur Landsturmrolle entbindet nicht von der Gestellungspflicht. Jeder Landsturmpflichtige des Jahrgangs 1899, welcher während des Musterungsgeschäfts im hiesigen Bezirk seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz hat, ist zur Gestellung verpflichtet.

Landsturmpflichtige, die beim Musterungsgeschäft nicht pünktlich erscheinen, haben strenge Strafe zu erwarten.

Die Gemeindebehörden können von der Gestellung zur Musterung nicht entbinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Für Landsturmpflichtige, welche behaupten, an einem Gebrechen zu leiden, empfiehlt es sich, längstens bis zur Musterung ein Zeugnis eines Spezialarztes oder des behandelnden Arztes vorzulegen. Derartige Zeugnisse müssen ebenfalls von der Ortspolizeibehörde beglaubigt sein, wenn der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Die Herren Ortsvorsteher haben bei der Musterung nur dann anwesend zu sein, wenn besondere Verhältnisse (Krankheitsgeschäfte etc.) vorliegen, die eine Besprechung des Ortsvorstehers mit der Ersatzkommission notwendig erscheinen lassen.

Die Pflichtigen haben mit reingewaschenem Körper und in reinem Leibweiszug bei der Musterung zu erscheinen, auch sind die Ohren gründlich zu reinigen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen darauf sehen, daß die Musterungspflichtigen sich in den Ortschaften ruhig und anständig, der ersten Zeit entsprechend, auführen, und gegen

jeden Anflug nachdrücklich einschreiten.

Im übrigen wird auf § 103 der Wehrordnung verwiesen. Die Vorladungen der Gestellungspflichtigen müssen spätestens am Dienstag, den 17. April, unter Anschluß etwaiger nachträglicher Anmeldungen zur Landsturmrolle hier eingebracht sein.

Calw, den 11. April 1917.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission
Regierungsrat Binder.

Zweite Bestandsaufnahme von Web-, Wirt- und Strickwaren nach dem Stand vom 26. März 1917.

Die Schultheißenämter werden an die Erledigung des Erlasses vom 26. März, Calwer Tagblatt Nr. 72, erinnert.

Calw, den 10. April 1917.

R. Oberamt: Binder.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Holzbronn ist erloschen. Die für die Seuchengemeinde im Calwer Tagbl. Nr. 56 und 58 angeordneten Maßregeln werden hiemit aufgehoben.

Dagegen verbleibt die Gemeindegemarkung Holzbronn in dem für den Seuchenort Dedenspfronn gebildeten Beobachtungsgebiet. Es gelten demnach auch für Holzbronn die diesbezüglichen im Calwer Tagblatt Nr. 63 veröffentlichten Maßregeln.

Calw, den 11. April 1917.

R. Oberamt: Binder.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die restliche

Käse

ist eingetroffen und kann

auf Lebensmittelmarke Nr. 42

je 200 Gramm bei Fr. Feldweg, Fr. Hegele, Pfeiffer Georg, Stihel, Kempf, Serva, Kurz, Schlaich das Pfund zu 85 Pfennig gekauft werden.

Calw, den 12. April 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Calw, den 12. April 1917.

Todes-Anzeige.

Am 10. April, vormittags 10 1/2 Uhr, verschied nach längerer schwerer Krankheit im hiesigen Vereinslazarett unser lieber treuer Kamerad



Josef Busch,

Kanonier bei einer leichten Munitions-Kolonie.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Die Verwandten des Vereinslazarets Calw.

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr.

Breitenberg, den 12. April 1917.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater



Gesreiter Michael Schaible, Maurer,

Landwehrmann in einem aktiven Regiment,

am 30. März d. J. nach kurzer Krankheit im Lazarett Segeberg bei Hamburg im Alter von beinahe 37 Jahren gestorben ist. Am 2. April wurde er auf dem dortigen Ehrenfriedhof mit militärischen Ehren beerdigt.

In tiefer Trauer:

Marie Schaible mit ihren 3 Kindern.

Die Gedächtnisfeier für den Verstorbenen findet am Sonntag, d. 15. April, nachm. 2 Uhr, in der Kirche in Breitenberg statt.

Liebelsberg, 12. April 1917.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder



Jakob Friedrich Steinle,

al. Kronenwirt,

Mittwoch mittag 1 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Calw, den 12. April 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner Tochter



Mathilde

dankt herzlich

der Vater: Chr. Vierlamm.

Wer Seife spart, spart Fett!

Man verwende daher

„QUEDLIN“

Chemische Wäsche zu Hause.

Vorzügliches Reinigungsmittel

für wollene, halbwoollene, seidene etc. Stoffe Strümpfe, feine Baumwollgewebe, Blusen, Gardinen, usw.

Neue Apotheke.

Gesucht

wird ein älterer großer

Kinderwagen

zum Transport von Eiern geeignet
Landw. Hausfrauenverein.

Gummistempel

Jeder Art erhalten Sie rasch und sauber in der Druckerei dieses Blattes.

Unterkunfts-gesuch.

Für einen 40jährigen, nicht voll arbeitsfähigen männlichen Flüchtling aus dem Oberelsaß suche ich in Calw oder in nächster Umgebung Unterkunft, womöglich zu Ausgangs- oder sonstigem leichtem Dienst. Verpflegungsgeld n. Vereinbarung.

Flüchtlingskommissär
Stadtpfarrer Heberle.

J. Kölle

Kabinet für Zahnbehandlung u. Zahnersatz
Reinigen, Plombieren, schmerzloses Zerkleinern, Einsetzen künstlicher Zähne.

Calw, Marktpl. 69.

Empfangsstunden Werktags von 9-12 und 2-5 Uhr.

Schreibtisch

und ein vollständiges
größ. Kinderbett

verkauft
Frau Schröfel, Hirsau.

Große
Salzgurken,
Essiggurken,
offen,
Sultaninen
empfehlen

Pfannkuch u. Co.
Calw Telefon 45.

klein. Ruhwägele

sowie
2 Ruhwägele

zu kaufen gesucht.
Gudwig Müller, Hirsauerstr. 249, D. Wischenstein, Baden.

Ueber
**„Deutschlands Wirtschaft und
 Finanz-Kräfte“**

(unter Vorführung von Bildern)
 wird Herr Gewerbelehrer **U. Binger** von Calw am Freitag, d.
**13. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr im Saale der Dreiß'schen
 Bierbrauerei in Calw** sprechen.

Zu möglichst zahlreichem Besuch dieses Vortragsabends lade ich
 die Einwohner von Calw und Umgebung, insbesondere die Jugend-
 Vereinigungen (Turnverein, Jugendwehr, Jungdeutschland, Jünglings-
 verein) freundlichst ein.

Calw, den 7. April 1917.

Regierungsrat **Binder.**

**Landsturmabteilung, Jugendwehr
 und Jungdeutschland Calw.**

Die Landsturmmänner und Jungmänner werden auf-
 gefordert, sich an dem obigen genannten Vortrag des Herrn
 Gewerbelehrer **U. Binger** am Freitag den 13. ds., abends
 7 1/2 Uhr im Dreiß'schen Saale vollständig zu beteiligen.

Bauinspektor **Sch a l.**

Bezirks-Handels- u. Gewerbe-Verein Calw.

Am Freitag, den 13. April, abends 7 1/2 Uhr, wird Herr
 Gewerbelehrer **U. Binger** im Saale der Brauerei Dreiß über
 „Deutschlands Wirtschafts- und Finanzkräfte“
 sprechen. Wir bitten unsere Mitglieder, diesen Vortrag zahlreich zu
 besuchen.

Der Stellvertr. Vorst. **H. G. Eijig.**

Aufforderung

zum Eintritt in die Evangelische u. Katholische
 Volksschule Calw.

Der Eintritt in die Volksschulen findet am
 Dienstag, den 1. Mai ds. Js., vormittags 9 Uhr,
 statt.

Schulpflichtig werden diejenigen Kinder, welche in der
 Zeit vom 1. Mai 1910 bis 30. April 1911 geboren sind.
 Uebrigens steht es den Eltern frei, ihre Kinder schon
 im 6. Lebensjahr zur Schule zu schicken, wenn dieselben ge-
 hörig entwickelt sind und innerhalb von 5 Monaten nach
 dem Aufnahmeterrain (bis zum 30. September 1917) das 6.
 Lebensjahr vollenden. Ein solcher frühzeitiger Eintritt be-
 gründet keinen Anspruch auf frühere Schulentlassung.

Schulpflichtige, im 7. Lebensjahr stehende Kinder, wel-
 che durch Krankheit oder mangelhafte körperliche oder geistige
 Entwicklung am Schulbesuch verhindert erscheinen, können
 durch das Bezirksschulamt um ein Jahr zurückgestellt wer-
 den. Diesbezügliche Gesuche sind mit ärztlichen Zeugnissen
 belegt, rechtzeitig bei den Vorständen der Ortsschulräte ein-
 zureichen.

Die neuereintretenden Kinder haben sich vormittags 9
 Uhr und zwar die evangelischen im Schulgebäude in der
 Badgasse

die Knaben im Schulzimmer 3,
 die Mädchen „ 1,
 die katholischen (Knaben und Mädchen)
 im Schulzimmer im Salzkasten I. Stock,
 einzufinden.

Geburts- und Impfschein sind mitzubringen. Vereini-
 gte Geburtscheine zum Schuleintritt sind beim Standesamt
 des Geburtsortes kostenfrei erhältlich.

Etwas gewünschte Auskünfte erteilen Volksschulrektor
 Beutel und der katholische Lehrer.

Calw, 12. April 1917.

Namens des evangelischen und katholischen Ortsschulrats Calw:

Die Vorstehenden:

Stadtschulrath **U. H. Dreiß.** Schulvorstand **Beutel.** Stadtpfarrer **Heberle.**

Global
 das ideale Mottenmittel der Gegenwart
tötet

Motten absolut sicher.
 in praktischen Packungen vorrätig
 Neue Apotheke.

Wir nehmen Zeichnungen auf die
sechste deutsche Kriegsanleihe

zu den bekannten Bedingungen entgegen.

Wir sind auf Wunsch bereit, zur Zahlung der bei
 uns gezeichneten Kriegsanleihe bis 31. Dezember
 1918 Ausstand zu gewähren, wobei wir uns verpflichten,
 nur 5 Prozent Zinsen ohne Provision in Anrechnung zu bring-
 en. Die gezeichneten Beträge können in beliebigen Summen
 abgezahlt werden.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw
 e. G. m. b. H.

Unterfollbach.
 Eine alt. schwere
Ruh 
 39 Wochen trächtig, und einen
starken Stier
 hat zu verkaufen
M. Frommer.

Schniech.
 Verkaufe ein starkes
Läufer-
Schwein
Gotthilf Reinhardt.

Simmolzheim.
 Eine 38 Wochen trächtige schöne
Kalbin 
 verkauft
Johannes Ganser,
 Glaser.

Breitenberg.
 Zwei schöne
Stiere
 (Gelbschicken) zum angewöhnen,
 jetzt wegen Arbeitsüberhäufung, auch
 einzeln, dem Verkauf aus
Gottlieb Reinfelder,
 Farrenhalter.

Neuhengstett.
 Ein Paar starke
Läufer-Schweine
 und zwei
Kinder 
 eines zur Zucht und eines zum
 Schlachten verkauft
Edwig Talmor, Bauer.

Wenn
 Sie etwas rasch und gut
 verkaufen wollen, dann
 geben Sie eine Anzeige
 im Calwer Tagblatt auf.

Ankauf v. getr. Kleidern u. Schuhen
 Freitag, nachmitt. 2—4 Uhr in der Oberamtspflege.

Helft unseren Helden zu Wasser u. zu Lande
 und zeichnet die 6. Kriegsanleihe!

Unterhangstett.
Holz-Verkauf.
 Am Samstag, den 14. April,
 nachmittags 1 Uhr, kommen auf dem
 Rathause in Unterhangstett aus den Ge-
 meindewaldungen
 288 Stück Langholz mit 245 Fesim.,
 76 Stück ungerüpelte Baustangen mit 10,45 Fesim.,
 120 Stück Hagstangen 13 bis 15 Meter lang,
 20 Stück Hopfenstangen 11 bis 12 Meter lang,
 sowie 34 Rm. Prügelholz
 zum Verkauf
 Gemeinderat.

**Schlosser- und
 Flaschner-Lehrlinge**
 unter Zusage gründlicher Ausbildung
 gesucht.
Ernst Wolff, Hirsau.

Ein braves
Mädchen, Fabrikarbeiter,
 nicht unter 20 Jahren, wird in
 bürgerlichen Haushalt
 nach Pforzheim gesucht.
 Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Seifenpulver,
 Christallsoda,
 Bodenwische,
 Leigseife (Ersatz)
 Schmierseife
 Bodenöl**

empfehlen billigt
R. Hauber.
Bettmäßen
 sofort Befreiung garant. Ute-
 n. Geschl. angeb. Auskunft kostenl.
Merkur-Versand München
 Neuentwerferstraße 13, 38.